



Pressemitteilung,
2018/Nr. 034

ADHS bei Erwachsenen — viele Halbwahrheiten

Ein Beitrag zum Weltgesundheitstag durch die Fliedner Klinik Gevelsberg

Gevelsberg, 2018-03-29 (pdf).

Am 7. April ist Weltgesundheitstag, im Jahr 2018 lautet das Thema der Weltgesundheitsorganisation „Flächendeckende Gesundheitsversorgung“. Insbesondere im Bereich der Seelischen Gesundheit herrscht hier deutschlandweiter Aufholbedarf. „Die patientennahe Versorgung im Feld der psychischen Erkrankungen ist noch immer nicht gewährleistet und leidet zudem unter vielen Tabus sowie Stigmatisierungen“, sagt Carsten Bräumer, Vorstandsvorsitzender der Theodor Fliedner Stiftung mit Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr. Die Stiftung hält an den fünf Standorten Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Gevelsberg und Ratingen mit Angebote für seelische Krankheitsbilder vor.

In der Fliedner Klinik Gevelsberg ist Chefarzt Dr. Marc-Andreas Edel mit seinem Team für die Patienten zuständig und behandelt täglich Depressionen, Angst- und Persönlichkeitsstörungen sowie Traumafolgestörungen und Erkrankungen Bereich der Schizophrenie. Hinzu kommt ein Schwerpunktthema, für das die Klinik auch bundesweit große Beachtung findet: ADHS im Erwachsenenalter. „Gerade hier haben wir es mit einer Vielzahl an Halbwahrheiten zu tun“, so der Mediziner, der sich seit fast 20 Jahren mit dem Thema befasst. Wichtig sei ihm, dass die Störung als solche auch anerkannt und behandelt wird. „Oft denkt man an hyperaktive Kinder, den im Volksmund betitelten Zappelphilipp.“ Dabei zeigen rund

60 Prozent der ADHS-Betroffenen auch nach der Pubertät Symptome, die ihr Leben wesentlich beeinflussen. Hier sei es von großer Bedeutung, jeden Patienten individuell zu sehen. „Vielen können wir mit sogenannten Stimulanzien helfen, manche sprechen nicht auf Medikamente an.“ Die meisten Patienten haben jedoch gemeinsam, dass sie in ihrem Alltag nicht nur mit den Symptomen kämpfen, sondern auch mit der gesellschaftlichen Stigmatisierung.

ADHS ist nicht erfunden

So glauben einige, dass ADHS-Patienten nur nach Entschuldigungen suchen, um vermeintliche Misserfolge, speziell im Berufsleben, zu erklären. „Dagegen wehre ich mich entschieden“, so Dr. Marc-Andreas Edel. Man müsse Betroffene und ihr Leiden ernst nehmen. Zwar ist die Therapie für jeden eine große Herausforderung, doch „hier hilft der so wichtige kombinierte Therapieansatz“. Gestuft angebotene Psychoedukation, Pharmakotherapie und Psychotherapie mit unterschiedlichen Ergänzungen sind der wirksamste Weg das Krankheitsleiden zu mindern. Hilfreich beim Verstehen des Gesamtbildes ADHS sei zudem, dass man auch auf die positiven Aspekte einen Blick hat. „Betroffene zeigen besondere Fähigkeiten, wie Begeisterungsfähigkeit, Kreativität oder Beharrlichkeit. In bestimmten Berufszweigen können sie besonders ‚zur Blüte



Chefarzt Dr. Marc-Andreas Edel ist Experte für ADHS bei Erwachsenen.

Foto: Theodor Fliedner Stiftung

gebracht‘ werden.“ Die Würdigung und Aktivierung dieser Ressourcen spielt auch im Therapieverlauf eine zentrale Rolle.

Kontakt:

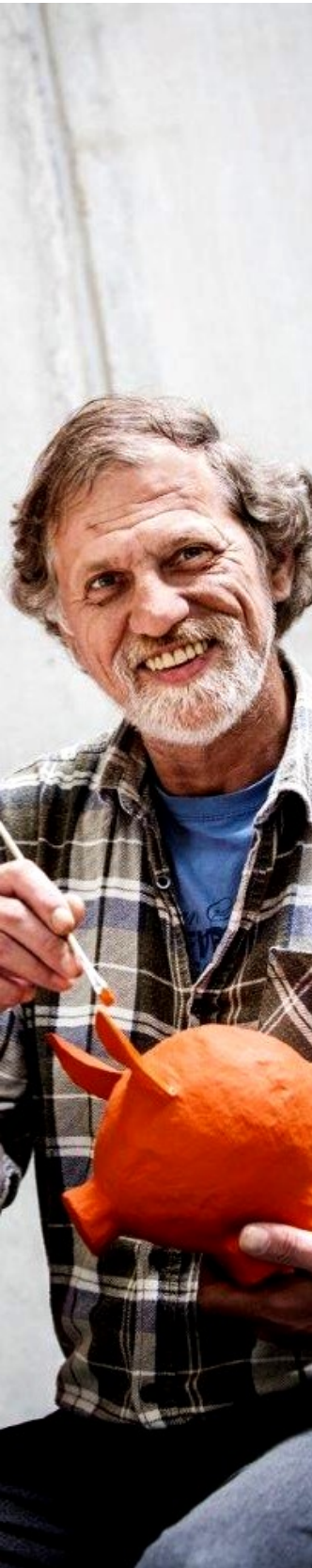
Fliedner Klinik Gevelsberg
Dr. Marc-Andreas Edel, Chefarzt
Sudfeldstr. 1
58285 Gevelsberg
Telefon: (02332) 66 43 - 22
Telefax: (02332) 66 43 - 33
info.fliednerklinik-gevelsberg@fliedner.de
www.fliednerklinikgevelsberg.de

Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg

Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr

Dorf am Hagebölling / Gevelsberg

Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg

Engelsstift / Nümbrecht

Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

Friedensheim / Haan

Seniorenstift / Katzenelnbogen

fliedner mobil / Katzenelnbogen

Haus Bethesda / Ratingen

Waldhof / Mülheim

Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen

Fachklinik Haus Siloah / Ratingen

Fliedner Klinik Berlin / Berlin

Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf

Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg

Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam

Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam

Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin

Tagesstätte / Fehrbellin

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit
Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr

Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Dorf im Dorf / Hohndorf

Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam

Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg

Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr

Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

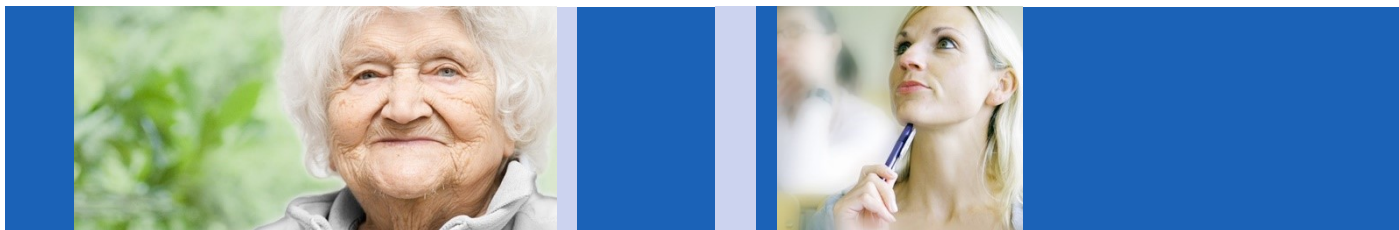


Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX